

# Jubiläum bei den Turnern der HSG

Turnen ist mühsam. Zwar sehr schön und sehr vielseitig, aber eben auch sehr mühsam. Das wissen wir alle, zumindest von unserer Schulzeit her. Und es gehört viel, viel Mühe, Zielstrebigkeit und Willen dazu, ehe man sich das nötige Minimum an Kraft und Technik antrainiert hat, um eine Übung gefällig durchzuführen zu können.

Vielleicht liegt hier ein Grund dafür, daß es mit dem Turnen als wett-kampfmäßig betriebenen Breitensport nicht so gut aussieht, wie in manch anderer Sportart. Nur noch aus wenigen Hochburgen in unserem Bezirk kommen die Turner zu den Wettkämpfen. Um so erfreulicher ist es, daß wir mit gutem Gewissen sagen können, daß die Turner der HSG unserer Hochschule dabei einen hervorragenden Platz einnehmen. Stets mit vielen Vertretern, holt sich die TH-Mannschaft gewöhnlich viele Titel und Platzierungen. Irgendwie kann man sich da des Verdachtes nicht erwehren,

daß dies handfeste Ursachen haben muß.

Trainer, Übungsleiter, Mannschaftsleiter, Betreuer, Aktiver und Spiritus rector des Männerturnens in der HSG ist Gerhard (d. h. Genosse Gerhard Hauck, Diplom-sportlehrer und Lehrbereichsleiter in der Abteilung Studentensport). Seit Urzeiten hält er die Turner zusammen. Nicht etwa mit eiserner Hand, vielmehr durch Vorbild, Kollegialität, Einsatzbereitschaft, Beharrlichkeit, fachliche Kompetenz, engagierte Sachlichkeit und nochmals Vorbild.

Und dies unter Bedingungen einer Hochschulsportgemeinschaft, wo ein Student gewöhnlich nur vier Jahre dabei ist, wo Prüfungen, Praktika, Ferien den regelmäßigen Übungsbetrieb beeinflussen, wo ein Kern sich schwer bilden und leicht wieder auflösen kann.

Die von Gerhard Hauck demonstrierte Praxis zeigt: Es geht auszuzeichnen!

Ausgezeichnet geht es aber auch noch an den Geräten; da steckt er, sowohl im Training, als auch im Wettkampf, fast alle seine Schätzer „in den Sack“. In der 1. Mannschaft (z. B.: 2. Platz in der Endrunde um den FDGB-Pokal der Leistungsklasse I, 1976) ist er zu seinem eigenen Bedauern nach wie vor unentbehrlich. In Altersklassen zu turnen, überläßt er den Jüngeren. Sein Erfolgskonto vergrößerte sich vor nicht allzulanger Zeit erst um einen DDR-Meister-Titel der Leistungsklasse I am Barren.

Genosse Gerhard Hauck wurde am 15. 2. 1978 fünfzig Jahre alt. Wir Turnerinnen und Turner der HSG gratulieren herzlich und wünschen zunächst für die nächsten fünfzig Jahre Wohlergehen in allen Lebensbereichen!

Die Redaktion schließt sich diesen guten Wünschen an.

Horst Weigert,  
Sektion Turnen



Gäste im Zentralen Studentenklub waren kürzlich die Jugendfreunde der Verkaufsstelle „Jugendmode“ mit einer Modenschau.



Für Tausende Studenten, viele Jugendfreunde aus der Stadt auch von weiter her brachten die sechs nächtlichen Tage des TH-Faschings Stunden des Frohsinns und der Ausgelassenheit.

## Das waren die „Six-Days“



Das war nicht der einzige Kuß während der Six-Days, nach Meinung unseres Fotografen jedoch der am besten angeführte. — Ansichtssache.

Der 19. TH-Fasching gehört nun bereits der Geschichte an. Bei diesen Six-Days war nicht der Sieg, sondern die Teilnahme entscheidend.

Trotz der großen Karten-nachfrage sollen einige Renn-begeisterte an allen 6 Tagen gesichtet worden sein. Wie wir vom Elferat erfahren, waren diesmal sogar 6 Professoren an der Rennstrecke.

An dieser Stelle möchten wir allen bekannten und unbekanntenen Helfern dieser Motorrennveranstaltung herzlich danken.

In diesem Sinne, der Jubiläumsfasching kommt bestimmt! Kartenwünsche werden zur Zeit noch nicht bearbeitet.



Für die nötige Phonstärke sorgten drei Kapellen und zwei Diskotheken.

## Gute Verbindung zu Kollektiven

### „Hochschulspiegel“ gratuliert

Zum 80. Geburtstag

Marta Heinze  
Hochschulbibliothek

Oskar Sarmatek  
Betriebschutz

Zum 70. Geburtstag

Johannes Geithner  
Sektion Wirtschaftswissenschaften

Ilse Uhlig  
Allgemeine Verwaltung

Zum 65. Geburtstag

Elli Kunze  
Sektion Verarbeitungstechnik

Eisbühn Michalik  
Grundfondswirtschaft

Zum 60. Geburtstag

Genn, Edeltraud Eisner  
Direktorin für Studienangelegenheiten

Kurt Nücklich

Herzliche Grüße für ihre Kollektive übermittelten in den letzten Wochen zahlreiche Angehörige unserer Hochschule, die gegenwärtig ihren Dienst in den Reihen der NVA leisten. Sie bedanken sich für Präsenz und kleine Aufmerksamkeiten, die ihnen zeigen, daß die Erfüllung der verantwortungsvollen Aufgaben zum Schutz des Friedens von ihren Mitarbeitern mit großem Interesse verfolgt wird.

So schrieb zum Beispiel Soldat Jörg Morgenstern: „Es ist ein sehr schönes Gefühl, wenn man spürt, daß man nicht vergessen wird.“

Der Gefreite Günther Budig schrieb: „Es ist immer ein Ansporn für mich gewesen, wenn ich bei meiner Pflichterfüllung zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes und der sozialistischen Staatengemeinschaft gegen die ständig zunehmenden Provokationen, besonders der BRD, die Gewißheit hatte, daß auch mein Arbeitskollektiv bzw. der Betrieb hinter mir stehen.“

Im vergangenen Jahr konnte unser Kollektiv auf einige schöne Erfolge verweisen. So wurden wir Kollektiv der hohen Zuverlässigkeit. Ich wurde anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Bestenabzeichen ausgezeichnet. Anlässlich des 30. Jahrestages kämpft unser Kollektiv um den Titel „Beste Einheit im Truppestell“. In meiner persönlichen Verpflichtung habe ich mir das Ziel gestellt, diesen Kampf mit all meiner Kraft zu unterstützen, um meinen Klassenauftrag zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft und zur Sicherung der sozialistischen Staatengemeinschaft zu erfüllen.“

## „HS“-Sportforum

### Erfolgreiche Wintersportler

Bei den Bezirksmeisterschaften des Jahrganges 1978 in Schneckenstein erreichten die Langläufer und die militärischen Mehrkämpfer unserer Hochschule ausgezeichnete Leistungen. Mit insgesamt 4 Gold-, und 2 Silbermedaillen sowie 1 Bronze-medaille in den Einzeldisziplinen und je 2 Gold- und Silberplätzen im Mannschaftswettbewerb platzierten sich unsere Studentensportler an vorderster Stelle des Bezirkes.

Dr.-Ing. Paul HSG

### TH-Judokas in Lodz

Auf Einladung der Partnerhochschule PT Lodz weitete die 1. Mannschaft der Sektion Judo unserer Hochschule im Dezember 1977 zu einem internationalen Judoturnier beim AZS Lodz.

Neben dem Gastgeber beteiligten sich außerdem AZS Krakow, die Universität Lodz und AZS Poznan an den Wettkämpfen. Unsere Vertretung hinterließ auf den Judomatten einen sehr guten Eindruck und errang durch Furchheim, Daßler und Lorenz (26/76) drei von sieben möglichen Gewichtsklassensiegen. Außerdem erkämpften sich Schwabs, Göpfer (74/10), Thieme (77/77) den 2. Platz, und die Sportfreunde Leisner (70/0) und Laux (70/54) belegten den 3. Platz. Die TH-Mannschaft erreichte hinter AZS Lodz, der zum zweiten Male den Mannschaftspokal in Empfang nehmen konnte, Platz 2.

Während des Aufenthaltes besichtigten die TH-Judokas auch das Textilinstitut und das Institut für Lebensmittelchemie.

Ein weiteres Ergebnis dieser Reise nach Lodz war der Abschluß eines Zweijahressportplanes zwischen unserer Hochschule und dem PT Lodz.

Daßler,  
Sektionsleiter-Judo

### Wer wandert mit uns?

Die HSG plant, weitere Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung zu schaffen. Die Gründung einer Sektion Wandern finde sicher die Zustimmung vieler Hochschulangehöriger.

Wir wollen Wanderungen organisieren, die sportlichen Charakter tragen (Strecken von 10 bis 20 km) und an denen die ganze Familie (auch Kinder) teilnehmen kann.

Interessenten melden sich bitte in unserem Büro (Reichenhainer Str. 41) bzw. unter der Nummer 861.2642.

HSG-Büro

# Kunsterlebnis in Dresden

Interessieren sich eigentlich Diplomingenieure oder Wissenschaftler für Kunst, haben sie eine persönliche Beziehung zur Kunst? Diese Frage muß in unserem Gewerkschaftskollektiv Festkörpermechanik der Sektion Maschinen-Bauelemente mit einem eindeutigen Ja beantwortet werden. So wurde auch der Besuch der VIII. Kunstausstellung der DDR in Dresden in unseren Kultur- und Bildungsplan als ein Höhepunkt aufgenommen und Anfang Februar verwirklicht. Meinungen wie „Das gehört doch zur Allgemeinbildung“, „Mich interessiert, welche Themen unsere Künstler in den letzten Jahren aufgegriffen und umgesetzt haben“ oder „Dort läßt sich ein guter Überblick über das gesamte künstlerische Schaffen in unserer Republik finden“ zeigten das Interesse für diese Ausstellung. Selbst Kollegen, die schon in den ersten Monaten nach der Eröffnung in Dresden waren, kamen noch einmal mit.

Albertinum. Es kam wie erwartet: die Vielfalt der Werke, der Themen und künstlerischen Mittel war überwältigend, und wir beschlossen, nicht vor jedem Bild stehen zu bleiben, sondern die — in diese oder jene Richtung — interessantesten näher zu betrachten.

Ein zweiter Besuch lohnt sich, also auf alle Fälle.

Die Eindrücke und Meinungen der Kollegen und ihrer Familienmitglieder waren natürlich sehr unterschiedlich. Viele Bilder mit sehr

klarer politischer Aussagekraft bildeten eine recht breite Diskussionsgrundlage. Während Volker Stelzmanns „Demonstration II“ als eine gute, aufrüttelnde Lösung betrachtet wurde, stieß sein „Bankerkarneval“ auf Ablehnung. Zur Vertiefung der weltanschaulichen Bildung — besonders jüngerer Menschen — sind einige Arbeiten sehr geeignet — wie Bernhard Heistigs „Die erste Bürgerpflicht“ und „Für Freiheit und Menschenwürde“ von Walter Womacka. Kenntnisse über die Entwicklung Spaniens sind unbedingt notwendig, um das Bild „Die gerbte Macht in Spanien“ von Daher Zidany verstehen zu können. Die sehr klare dynamische Aussage von Paul Michaelis' „Vereint unbesiegt“ gefiel uns sofort, während man den „Mühen der Ebene“ von Karl-Heinz Schmidt — eine humorvolle und plastische Umsetzung — ein paar Augenblicke mehr widmen mußte.

Ein Bild, das die Produktionssphäre mit guten Portraits in einer echten und gelungenen Darstellung zeigt, ist mit „Im LMW“ von Will Sitte gelungen. Leider wird diese Thematik und ihre künstlerische Umsetzung auch in dieser Ausstellung — wie in den beiden letzten Kunstausstellungen der DDR — etwas zu wenig aufgegriffen. Auch das Thema Wissenschaft ist — bedenkenswerterweise — kaum in die Malerei einbezogen worden.

Besonders angesprochen haben uns die Werke, die sich mit dem Bereich der Liebe, der Familie und mit dem

Kind beschäftigen. So verdient zum Beispiel Heidrun Hogewalds Kind in symbolischen Dreieck zwischen Vater und Mutter große Aufmerksamkeit und regt zum ernsthaften Nachdenken an. Ganz anders berührte uns Angelika Tübbers „Kind mit der Angel“. Viel Wärme, Zufriedenheit und Geborgenheit sprechen aus den Augen dieses Jungen, eine sehr gute Leistung der Malerin.

Trotz mehr oder weniger großer Mühen konnten wir nicht jedes Bild in seiner Aussage erschließen. Hier fehlten uns Erläuterung und Diskussion durch eine Führung. Aber wir wollten auch keine Kunstexperten werden, sondern Freude und Nachdenken beim Betrachten der Bilder finden.

Die Nachmittagsstunden nutzten wir noch zum Besuch des Ausstellungszentrums am Fußikplatz. Dieser Überblick über die Bereiche der angewandten Kunst war sehr informativ. Viele künstlerische Feinheiten in Glas, Keramik, Holz und Metall blieben in Erinnerung. Ganz besonders interessierten uns die Verformungen von Holz sowie Kinder-spielzeug und Jugendzimmernöbel.

So wurde diese Dresdenfahrt für unser Kollektiv ein guter Erfolg. Bestimmt fahren wir auch zur „IX“.

Ralf Burkhardt,  
Kulturobmann der Gewerkschaftsgruppe Festkörpermechanik, Sektion Maschinen-Bauelemente



„Tierbilder“ von der Papierschneidgruppe des Bezirkes, die seit 15 Jahren die relativ wenig betriebene Kunst des Scherenschnitts pflegt. — Zu sehen auf der letzten Bezirksausstellung des bildnerischen Volksschaffens.

„Tut es Ihnen nicht leid, einen fremden Menschen mir nichts, dir nichts niederzuschlagen?“

